II. Aus der medicinischen Klinik in Tübingen. Ueber die diätetische Behandlung des Diabetes mellitus.

Von
Dr. R. Gmelin,

früherem Assistenten der medicinischen Klinik.

(Fortsetzung aus No. 43.)

I. Fall. K. v. S., 41 Jahre alt, Hauptmann a. D., aufgenommen 20. bis 28. Juni 1881.

Anamnese: Pat. ist, ebenso wie andere Familienangehörige, schon seit Jahren nervenleidend; er war stets gewohnt, viele Mehl- und Zuckerspeisen zu genießen; ein Trauma ist nicht vorhergegangen. Vor 1½ Jahren begann er ohne bekannte Veranlassung abzumagern; er wog früher 180 bis 190 Pfund und will damals, aber nur für wenige Monate, vermehrten Durst gehabt haben; Steigerung des Appetits stellt er entschieden in Abrede, auch soll die Schweisssecretion wie früher fortbestanden haben. Auffallend grosse Urinmengen hat Pat. nie entleert, nur soll seit dem Beginn der Abmagerung häufiger Drang zum Urinieren mit zeitweiligen Schmerzen in der Nierengegend bestehen. Pat. blieb dabei ziemlich leistungsfähig, die Sehschärfe hat nicht abgenommen. Verdacht auf Zuckerharnruhr ist trotz vielseitiger ärztlicher Behandlung noch nie laut geworden. Ein Urin vom 11. Juni d. J. ergab 6,8% Zuckergehalt.

Status bei der Aufnahme: Pat. ist gross, schlank (früher eher zu Fettleibigkeit neigend), von guter Gesichtsfarbe; innere Organe ohne wesentlichen Befund; Urin frei von Eiweiss, giebt exquisite Zuckerreactionen. Körpergewicht 75,5 Kgr.

Aus der Klinik vom 22. Juni: Es wird der Mangel charakteristischer Symptome hervorgehoben. Da Pat. ein notorischer Liebhaber von Zucker und Brod und die tägliche Zuckerausscheidung relativ mässig ist, so lässt eine zweckmässige Diät guten Erfolg erwarten.

Datum.	24 stünd. Harn- menge.	Spec. Gewicht.	Zuckermenge in Proc. (Polaris.)	ab- solut.	Bemerkungen.
Juni 21.—22.	2170	1041,5	5,7	124	Gemischte Kost.
23.	1500 (ver- loren)	1031,5	1,5		Ausschluss der Kohlenhydrate; schwarzer Kaffee, Fleisch, Butter, Cognac.
24.	2100	1020,5	0	0	Geringe Bräunung mit Kali- lauge.
25.	2400	1017,7	0	0	Trommer'sche Probe negativ.
26.	3100	1018,6	0	0	
27.	2300	1019,2	0	0	

Pat. hat die Diät gut ertragen, im Urin ist kein Zucker mehr nachweisbar, Körpergewicht 74,2 Kgr.; Pat. soll auf 4 Wochen nach Karlsbad gehen.

Dort soll der behandelnde Arzt keinen Zucker im Urin gefunden und etwas Brod erlaubt haben, worauf Pat. zuerst nicht einging; erst später genoss er regelmässig etwas Brod.

Ein Urin vom 2. November 1881 ist frei von Eiweiss und Zucker.

2. Aufnahme 28. März bis 6. April 82. Pat. hielt sich in der Zwischenzeit im Allgemeinen an die vorgeschriebene Diät, jedoch zeitweise mit kleinen Abweichungen. Es soll nunmehr versucht werden, ob und wie viel Kohlenhydrate er wieder verarbeiten kann. Körpergewicht 71,1 Kgr.

Datum.	Harn- menge.	Spec. Gewicht.	Zuckermenge	Bemerkungen.
März. 29.	2600	1019	Kein Zucker nachweisbar.	Thee und Kaffee mit Milch, Wein, Fleisch, Eier, grüne Gemüse, Brod.
30.	3400	1016	"	Thee und Kaffee ohne Milch, Fleisch, Eier, grüner Salat.
31.	2700	1019	"	Thee und Kaffee ohne Milch, Wein, Cognac, Fleisch, Eier, grüner Salat und Blumenkohl.
April 1.	3350	1015	"	Diät wie gestern, mit 160 gr. Brod und etwas Milch zum Kaffee und Thee.
2.	2700	1018,5	"	Strenge Diät mit 320 gr. Weizenbrod, 1 Flasche Bier, Milch zum Kaffee.
3.	2600	1019	"	Strenge Diät mit 320 gr. Weizenbrod, 1 Flasche Bier, Milch zum Kaffee, Käse.
4.	2600	1017	"	Strenge Diät mit 320 gr. Brod, 1 Flasche Bier, Milch zum Kaffee und Thee, 250 gr. weisser Zucker.
5.	3300	1017	"	Strenge Diät mit 320 gr. Brod. 250 gr. Zucker, 1 Flasche Bier, Milch zum Kaffee und Thee.

Pat. hat nicht über Durst zu klagen, es besteht nur noch etwas Mattigkeit und öfterer Drang zum Urinieren, Körpergewicht 72,2 Kgr.

3. Aufnahme 22.—28. Mai 1883. Pat. überliess sich vergangenen Winter

einer ziemlich unbeschränkten Diät; mittelst der ihm gelehrten Reactionen will er bemerkt haben, dass wieder „Neigung zur Zuckerausscheidung“ sich einstelle, weshalb er neuerdings die Kohlenhydrate wieder mehr vermieden hat. Das Aussehen ist gut. Körpergewicht 74,2 Kgr.

Datum.	Harn- menge.	Spec. Gewicht.	Zuckermenge in Proc. ab- solut.	Bemerkungen.
Mai. 24.	2400		Kein Zucker nachweisbar.	Kaffee, Fleisch, Eier, Beilagen, Gemüse, Suppe, 420 gr. Milch, 50 gr. Wecken, 330 gr. Brod, 1 Liter Bier.
25.	1800		"	dto. dazu 1/6 Pf. Chocolade.
26.	2080		"	dto. dazu 150 gr. Zucker, Käse, Brod.
27.	2050		"	dto. dazu 1 1/2 Flaschen Bier, 1/4 Liter Wein, Käse, Brod, 1/12 Pf. Chocolade.
28.	2800		"	dto. dazu 2 Liter Bier, Käse, Brod, 1/6 Pf. Chocolade.

Bei fortgesetzten Diätfehlern weist die Kaliprobe etwas stärkere Bräunung auf. Patient soll daher in der Diät immer noch etwas zurückhalten. Körpergewicht 79,4 Kgr.

II. Fall. J. Sp., 48 Jahre alt, Fabrikant, aufgenommen 9.—17. Jan. 1884.

Anamnese: Pat. war früher stets gesund; in der Familie ist von Zuckerharnruhr nichts bekannt; er führt sein jetziges Leiden zurück auf übermässigen Genuss von Aepfeln. Schon seit längerer Zeit will er viel Flüssigkeit konsumieren, auch soll die Sehschärfe seit einigen Jahren abgenommen haben. Der Durst hat seit etwa 10 Tagen auffallend zugenommen, dabei musste er viel urinieren, hatte keinen so guten Appetit mehr, wurde magerer und hatte über Müdigkeit zu klagen. Der Arzt fand Zucker im Urin. Seit 5 Tagen hat er kein Brod und keinen Zucker mehr gegessen, die Bräunung bei der Kaliprobe soll darauf an Intensität gegen früher abgenommen haben. Seit 3 Tagen sind leichte Schmerzen zu beiden Seiten der Wirbelsäule in der Lendengegend aufgetreten. — Status praesens: Pat. ist gut genährt, Fettpolster stark entwickelt, leidlich gesunde Gesichtsfarbe, keine Oedeme, beginnende Trübung der rechten Linse. Innere Organe vollkommen normal. Urin eiweissfrei, giebt deutliche Zuckerreaction. Körpergewicht 87,6 Kgr.

Datum.	Harn- menge.	Spec. Gewicht.	Zuckermenge in Proc. (Polaris.)	ab- solut.	Bemerkungen.
Januar 10.	1800	1028	2,0	52	Gemischte Kost.
11.	2100	1029	4,1	86	
12.	3100	1027	2,9	90	
13.	1400	1020	0,06	0,8	Ausschluss der Kohlenhydrate. Kaffee, Fleischbrühe, Eier, Schinken, Braten, Ochsen- fleisch, Butter, 2 Liter Weiss- wein.
14.	2500	1013,5	Kein Zucker nachweisbar.		
15.	2600	1010	"		
16.	1900	1018	"		

Das Befinden ist entschieden gebessert, Pat. klagt über keinen Durst mehr, Appetit und Schlaf sind gut, von Müdigkeit ist keine Spur mehr vorhanden. Pat. ist mit der Diät wohl zufrieden. Körpergewicht 87 Kgr.

2. Aufnahme 13. bis 21. März 1884. Pat. will die strenge Diät daheim durchgeführt und sich dabei ganz wohl befinden haben. Die Kaliprobe, die er täglich selbst machte, habe nie eine stärkere Bräunung ergeben. Der objective Befund ist noch wie früher. Körpergewicht 85 Kgr. Urin frei von Eiweiss und Zucker.

Datum.	Harn- menge.	Spec. Gewicht.	Zuckermenge in Proc. ab- solut.	Bemerkungen.
März 14.	2900	1012	Zucker nicht nachweisbar.	Strenge Diät. Ochsenfleisch, Braten, Schinken, Eier, Butter, Beilagen, Kaffee, 2 Liter Weisswein.
15.	3500	1013	"	dto.
16.	4000	1014	"	dto., dazu 1 Wecken (50 gr).
17.	2800	1015	"	dto., dazu 2 Wecken (110 gr).
18.	2900	1015	"	dto., dazu 2 Wecken (110 gr).
19.	2200	1013	0,2 4,4	dto., dazu gestern Abend und heute früh je 2 Wecken (im Ganzen 220 gr).
	(Abd. 5 bis Mg. 9 Uhr)		Kali- u. Trom- mer'sche Probe gelingen un- zweifelhaft.	
	800 (Mg. 9 bis Abd. 5 Uhr).	1015	Kein Zucker nachweisbar.	
20.	4100	1009	"	dto., dazu 1/2 Liter Milch.
21.		1020	"	dto., dazu 1/2 Liter Milch.

Das Befinden ist sehr gut, Pat. soll sich noch an die strenge Diät halten, gestattet werden jedoch alle Kohlarten und Gemüse, mit Ausnahme von Kartoffeln und Hülsenfrüchten; ab und zu ist auch $\frac{1}{2}$ Wecken erlaubt. Körpergewicht 85,4 Kgr. — Anfangs August stellt sich Pat. wieder vor. Er ist seitdem in Karlsbad gewesen, hat dort Brod, Milch, Kartoffeln gegessen, ohne dass dabei eine Spur von Zucker im Urin aufgetreten wäre.

III. Fall. W. R., 46 Jahre alt, Kaufmann, aufgenommen 20. bis 25. Juni 1884.

Anamnese: Ein Bruder des Kranken ist im Februar dieses Jahres angeblich an Lungenschwindsucht gestorben, nachdem er 3 Jahre lang an Zuckerharnruhr gelitten hatte. Pat. selbst litt im 18. Jahre viel an geschwellenen Füßen. Im 21. Jahre traten ohne bekannte Veranlassung starke Schmerzen im linken Beine auf, so dass er ohnmächtig wurde; das Bein schwoll stark an, bekam blaurothe Platten, der Arzt erklärte es für Rothlauf und verordnete graue Salbe, worauf es besser wurde. Diese erysipelatösen Erscheinungen, die von den Zehen beginnend unter starkem Fieber und Schmerzen sich bis zum Oberschenkel ausbreiteten, kehrten sehr häufig wieder, und blieben erst aus, als er zweimal auf den Rath von Professor Dr. Liebermeister das Bad Lenk in Wallis besucht hatte. Später war er wiederholt in Karlsbad wegen Fettleibigkeit. Im Begriff wieder dorthin zu gehen, stellte er sich Herrn Professor Liebermeister vor, wobei er bemerkte, dass er seit dem Tode seines Bruders im Februar dieses Jahres sehr angegriffen und müde sei. Im Urin wurde Zucker nachgewiesen.

Status bei der Aufnahme: Pat. ist sehr gut genährt, hat ein blühendes Aussehen, starkes Fettpolster, innere Organe normal, Urin frei von Eiweiss, zuckerhaltig. Körpergewicht in Kleidern 94,5 Kgr.

Datum.	Harnmenge.	Spec. Gewicht.	Zuckermenge		Bemerkungen.
			in Proc. (Polaris.)	absolut.	
Juni 21.	2150		1,5	32	Gemischte Kost.
22.	3800		1,0	38	
23.	1700		0,06	1,0	Strenge Diät: Braten, Ochsenfleisch, Kaffee, Bouillon, 1 Liter Wein, 6 Eier, Schinken, Butter, saure Beilagen.
24.	2200	1019	0	0	Keine merkliche Spur von Zucker, weder durch Kalioder Trommer'sche Probe, noch durch Polaristrobometer nachzuweisen.

Pat. soll die strenge Diät daheim fortsetzen und dann nach Karlsbad gehen.

IV. Fall. J. H., 37 Jahre alt, Kaufmann, aufgenommen 5.—12. März 1884.

Anamnese: Aetiology ist nicht bekannt; vor etwa 1 Jahre bemerkte Pat., dass er abmagere und viel Durst habe. Im Mai machte er angeblich eine Brust- und Rippenfellentzündung durch, die ihn sehr schwächte. Der Durst und die Abmagerung nahmen zu, dazu kam noch Müdigkeit besonders in den Beinen. Ein Arzt constatirt Zucker im Harn und verordnete eine entsprechende Diät, die Pat. nur vorübergehend befolgte, während welcher Zeit der Zucker aus dem Urin verschwunden sein soll.

Status bei der Aufnahme: Mageres, blasses Individuum. Ueber der rechten, und noch mehr der linken Lungenspitze ist deutliche Dämpfung, abgeschwächtes Athmen, mittelgrossblasiges, schwach klingendes Rasseln. Im Sputum mässig zahlreiche Tuberkelbacillen. Der Urin enthält Spuren von Eiweiss, giebt deutliche Zuckerreaction. Körpergewicht 54,2 Kgr.

Datum.	Harnmenge.	Spec. Gewicht.	Zuckermenge		Bemerkungen.
			in Proc. (Polaris.)	absolut.	
März 5.—7.	5800	1022	4,1	237	Gemischte Kost.
8.	3600	1017	2,4	86	Strenge Diät: Braten, Ochsenfleisch, Kaffee, Wein, Eier, Schinken, Butter.
9.	3450	1008	0	0	Urin enthält Spuren von Eiweiss; die Zuckerproben fallen negativ aus.
10.	3300	1000,5	0	0	
11.	4100	1007	0	0	

Pat. ertrug die Diät sehr gut; er soll sie zu Hause fortsetzen und einen Versuch mit Leberthran machen. Er hatte alle Abend Temperatursteigerung bis zu 39,5°; die Erscheinungen von Seiten der Lungen sind unverändert. Körpergewicht 53,2 Kgr. Zuzufolge späterer Nachricht ist Pat. am 1. Mai an Lungenschwindsucht gestorben.

V. Fall. W. R., 36 Jahre alt, Fabrikant, aufgenommen 26. Mai bis 6. Juni 1884.

Anamnese: Im 16. Jahre machte Pat. einen achtwöchentlichen Typhus durch; im 19. Jahre will er in Folge von Ueberanstrengung Verdauungsbeschwerden und Bangigkeiten bekommen haben, welche Beschwerden sich im Verlauf von 4 Jahren nach und nach besserten. Später war er ganz gesund. Ende September v. J. will er in Folge des Genusses von schlech-

tem Bier einen „colossalen“ Durst bekommen haben, der sich noch steigerte und besonders empfindlich wurde, als er vor 8 Wochen durch Erkältung sich einen Rachenkatarrh zuzog. Er will damals etwa 8 Liter Flüssigkeit täglich zu sich genommen haben; später trat von selbst Verminderung des Durstes wieder ein. Pat. will magerer geworden sein und an Gewicht abgenommen haben.

Status praesens: Mässig genährtes Individuum. Ueber den Lungen keine abnorme Dämpfung, beiderseits über der Clavicula scharfes Inspirium mit mässig zahlreichen kleinblasigen Rasselgeräuschen, links hinten oben sind dieselben zahlreicher zu hören, ebenso links vorn supraclaviculär. Herz und übrige Organe ohne Abnormalität. Urin frei von Eiweiss, zuckerhaltig. Körpergewicht 63,6 Kgr. (beim Abgang 64,4 Kgr.).

Datum.	Harnmenge.	Spec. Gewicht.	Zuckermenge		Bemerkungen.
			in Proc. (Polaris.)	absolut.	
Mai 28.—29.	4300	1031	6,1	262	Gemischte Kost.
30.	2700	1032	5,9	159	Beginn der strengen Diät.
31.	2500	1026	1,8	45	
Juni 1.	1750	1020	0,2	3,5	
2.	1600	1017	0	0	Kein Zucker nachweisbar.
3.	2400	1019	0	0	" " "
4.	2000	1019	0	0	" " "
5.	2400	1015	0	0	" " "

Der Kranke erträgt die Diät sehr gut; er wird entlassen mit der Weissung dieselbe fortzusetzen und im Hochsommer einen Höhenort aufzusuchen.

VI. Fall. K. K., 49 Jahre alt, Werkmeister, aufgenommen 30. Juni bis 10. Juli 1884.

Anamnese: In der Familie weder Zuckerharnruhr noch Lungenkrankheiten bekannt; Pat. war früher nie ernstlich erkrankt; vor etwa 2 Jahren will er manchmal, wenn er auf der Strasse uriniert hatte, bemerkt haben, dass am nächsten Morgen weissliche Flecke an den Beinkleidern waren. Vor $\frac{1}{2}$ Jahr bekam er ohne jegliche Veranlassung Husten mit spärlichem grünlichgelbem Auswurf ohne sonstige Athembeschwerden. Ein Arzt constatirte Infiltration der rechten Lungenspitze und 39° Temperatur. Seither will er Morgens immer leichten Schweiß haben, auch will er von 230 auf 150 Pfund an Körpergewicht abgenommen haben. Der Husten hielt an, Blut wurde nie ausgeworfen. Am 23. Juni d. J. wurde eigentlich zufällig ein Zuckergehalt des Urins von etwa 6 Proc. entdeckt neben einem geringen Eiweissgehalt. Nachts muss er 2—3 mal zum Uriniren aufstehen; über besondern Durst klagt Pat. nicht, trinkt jedoch täglich etwa 4 Liter Bier neben Wein und Göppinger Wasser. Der Appetit ist seit einiger Zeit schlecht.

Status bei der Aufnahme: Pat. ist leidlich ernährt, hat eine bräunliche Gesichtsfarbe, keine Ödeme. Die Supraclaviculargruben sind etwas eingesunken, Lungenlebergrenze am untern Rand der VI. Rippe, die Leber überragt den Rippenbogenrand in der Papillarlinie um 3—4 Querfinger. Ueber der rechten Lungenspitze ist Dämpfung mit vereinzelt Rasselgeräuschen, kein Bronchialathmen. Herz normal, Puls etwas frequent. Ziemlich starker Panniculus der Bauchdecken. Schleimig-eitrige geballte Sputa mit mässig zahlreichen Tuberkelbacillen. Urin enthält reichlich Zucker neben Spuren von Eiweiss: Körpergewicht 79 Kgr.

Aus der klinischen Besprechung: Die Prognose ist ungünstig wegen der Lungenaffection und Appetitstörung; doch soll der Versuch mit strenger Diät gemacht werden.

Datum.	Harnmenge.	Spec. Gewicht.	Zuckermenge		Bemerkungen.
			in Proc. (Polaris.)	absolut.	
Juli 1.	2550	1026	4,5	114	Gemischte Kost.
2.	3400	1022	3,1	105	
3.	3600	1020	2,1	76	
4.	2500	1014	0,3	9	Strenge Diät: 2 Braten, 1 Ochsenfleisch, 2 Kaffee, 3 Bouillon, $\frac{1}{2}$ Liter Wein, 4 Eier, Schinken, Auster, saure Beilagen.
5.	2800	1008	0	0	Kali- und Trommer'sche Probe negativ.
6.	2300	1010	0	0	
7.	3000	1006	0	0	
8.	2900	1009	0	0	
9.	3000	1008	0	0	

Pat. hatte Abends stets eine Temperatur von 39° und darüber, er lag deshalb meist zu Bett. Im Harn sind noch Spuren von Eiweiss. Der Appetit war schlecht. Körpergewicht 74,3 Kgr.

VII. Fall. E. W., 56 Jahre alt, Schullehrer, aufgenommen 1.—8. Juli 1884.

Anamnese: Pat. leidet seit 12 Jahren an Husten, besonders Morgens, mit grünlichweissem Auswurf, ohne sonstige Athembeschwerden. Im Juni v. J. hatte er 3 Wochen lang Gelbsucht; im Anschluss daran sollen seine Beine gegen Abend oft angeschwollen sein, was Morgens nicht mehr der

Fall war. Bei der Untersuchung des Harns wurde Zuckergehalt constatirt. Pat. fühlte sich damals müde, litt an Appetitlosigkeit und viel Durst. Er wurde dann zuerst mit strenger Diät, später von einem Homöopathen bei gemischter Kost behandelt, beides ohne wesentlichen Erfolg. Die Müdigkeit und der Durst nahmen in letzter Zeit noch zu, er trank im Tage etwa 3 Liter Bier, 2 Liter Wasser und $\frac{1}{2}$ Liter Wein. Appetit und Schlaf sind gut; der Gesichtssinn soll nur für die Nähe etwas abgenommen haben. — Status bei der Aufnahme: Pat. ist leidlich gut genährt, hat eine blassere Gesichtsfarbe, keine Oedeme. Innere Organe ohne wesentliche Abnormität; im Urin sind geringe Mengen von Eiweiss enthalten neben Zucker. Körpergewicht 71,7 Kgr.

Datum.	Harnmenge.	Spec. Gewicht.	Zuckermenge		Bemerkungen.
			in Proc. (Polaris.)	absolut.	
Juli					
2.	2200	1030,0	3,5	77	Gemischte Kost.
3.	1900	1027,0	3,0	57	
4.	2100	1027,0	4,0	84	
5.	1400	1029,0	2,1	29	
6.	1600	1023	0	0	Strenge Diät: Braten, Ochsenfleisch, Schinken, Eier, Butter, saure Beilagen, $\frac{1}{2}$ Liter Wein, 2 Kaffee. Keine merkliche Spur von Zucker, weder bei Kalinoc Trommer'scher Probe, noch bei Polarisation.
7.	1600	1020	0	0	
8.	1500	1019	0	0	

Die strenge Diät wurde sehr gut ertragen. Im Urin sind noch Spuren von Eiweiss. Pat. soll die strenge Diät noch einige Monate durchführen und sich dann wieder zeigen.

VIII. Fall. Pauline Pfomer, 25 Jahre alt, verheirathet, aufgenommen 3. Januar bis 3. Februar 1877.

Anamnese: Pat. war stets gesund, sie hatte 2 schwere Geburten, stillte nicht. Vor $\frac{1}{4}$ Jahr stellte sich übermässiger Durst und Hunger ein mit starker Diurese. Dabei fühlte sich Pat. müde und schwach. Bei Nacht will sie oft schwitzen, es besteht Neigung zu Husten, vor einigen Wochen hatte sie starke Diarrhöen.

Status bei der Aufnahme: Grosse magere Frau mit trockener Haut, blassen Schleimhäuten, innere Organe normal. Der Harn zuckerhaltig. Körpergewicht 54,8 Kgr.

Datum.	Harnmenge.	Spec. Gewicht.	Zuckermenge		Bemerkungen.
			in Proc. (Gährung.)	absolut.	
Januar					
4.—8.	3450	1047	9,3	321	Gemischte Kost. Vermeidung der Kohlenhydrate.
9.	2220	1049	9,0	200	
10.	1060	1040	5,1	54	Vom 17.—21. täglich 30 gr. Milchsäure. Vom 22. Januar—1. Februar täglich 10 gr. Milchsäure. Keine Spur von Zucker nachweisbar.
11.	1200	1048,5	6,5	78	
13.	1340	1022,8	0,7	9,4	
14.—16.	1300	1020	0,3	3,9	
17.—21.	1700	1018	0,3	5,1	
22.—30.	2100	1019	0,3	6,3	
31.	2470	1017	0	0	
Februar					
1.	1550	1024	0,1	1,5	

Körpergewicht beim Abgang 56 Kgr. Pat. setzte daheim die Diät fort, Durst und Harnmenge verhielten sich dabei wie bei einem Gesunden. Die Menses setzte nur einmal aus.

Vom 13.—21. März war sie wieder im Krankenhaus aufgenommen, sie wog 61,5 Kgr., hatte ein gesundes Aussehen. Bei gemischter Kost war die Harnmenge normal, Zucker höchstens spurweise nachweisbar.

IX. Fall. Joseph Noll, 64 Jahre alt, Bauer, aufgenommen 20. Juli bis 29. August 1883.

Anamnese: Pat. war mit Ausnahme eines Nervenfiebers im Jahre 1865 stets gesund. Im Winter 1881/82 bemerkte er eine Steigerung des Durstes und Appetites und Vermehrung der Harnmenge. Im Sommer 1882 trat etwas Besserung, im Herbst bedeutende Verschlimmerung ein. Dabei hatte er stets einen bitteren Geschmack im Munde, und der Stuhlfgang war sehr trocken. Ein Arzt schrieb ihm eine Diät vor, die er nur theilweise befolgte. Seit Herbst 1882 ist er stark abgemagert, musste viel schwitzen; in der letzten Zeit ist seine Haut immer sehr trocken. Von Sehstörung oder Furunkeln hat er nichts bemerkt. In letzter Zeit ist er nach seiner Angabe so schwach geworden, dass er kaum mehr gehen könne.

Status praesens: Pat. ist kräftig gebaut, sehr mager, ohne Oedeme, trockene Haut. Auf der linken Lungenspitze leichte Dämpfung, ohne Rassel, mit abgeschwächtem unbestimmtem Athmen, rechts hinten oben vereinzelte trockene Rasselgeräusche, keine Tuberkelbacillen im Sputum. Die übrigen Organe normal. Der Harn frei von Eiweiss, stark zuckerhaltig. Körpergewicht 61,3 Kgr.

Aus der klinischen Besprechung: Die Prognose wird bei dem hohen Alter des Pat. relativ günstig zu stellen sein.

Datum.	Harnmenge.	Spec. Gewicht.	Zuckermenge		Bemerkungen.
			in Proc. (Polaris.)	absolut.	
Juli					
21.—24.	4600	1043	7,6	350	Gemischte Kost. Strenge Diät: 2 Braten, 1 Ochsenfleisch, Schinken, Kaffee, Eier, Butter, grünes Gemüse, Kirschengeist.
25.	3800	1040	5,7	217	
26.	2200	1030,5	2,9	64	Pat. will sich jetzt ganz an die Kost gewöhnt haben.
27.—31.	1600	1033	2,4	38	
August					
1.—7.	2250	1020	0,5	11	Die Kaliprobe giebt geringe Gelbfärbung, Trommer'sche Probe ist negativ.
8.—14.	2500	1022	0,6	15	
15.—21.	2600	1019	0,2	5	
22.	2400	1016,5			
23.	2250	1016			Es wurden am 24./25. versuchsweise 2 Wochen erlaubt.
24.	2500	1022	0,2	5	
25.	2400	1017	0,7	17	
26.	1650	1024	0,8	13	Pat. war in der Stadt und scheint Diätfehler begangen zu haben.
27.	2350	1015,5	0,1	2	
28.	2050	1027,5	1,6	33	

Pat. befindet sich sehr wohl, will zu Hause die Diät fortsetzen. Körpergewicht 63 Kgr.

Uebersichten wir kurz noch einmal diese 9 Fälle, in denen die Zuckerausscheidung auf Null herunterging, so ist Fall I als vollständig geheilt zu betrachten, indem selbst grosse Mengen von Zucker und Chocolate neben reichlicher Zufuhr von andern Kohlenhydraten vollkommen verarbeitet wurden; die Zuckerausscheidung betrug vor Beginn der Diät gegen 6 Proc. und 124 gr. per Tag. Fall II mit über 3 Proc. und 80 gr. täglicher Zuckerausscheidung konnte später Kohlenhydrate, wenigstens in geringer Menge, wieder ertragen; erst bei 4 Wochen in einem halben Tag kam wieder Zucker zum Vorschein. Nach längerer Durchführung der Diät scheint aber auch in diesem Falle die Fähigkeit, grössere Mengen von Kohlenhydraten zu verarbeiten, wiedergekehrt zu sein. In den Fällen III—VII, die bis zu 6 Proc. und über 200 gr Zuckerausscheidung vor Beginn der Diät hatten, verschwand der Zucker ebenfalls schnell, die Diät wurde gut ertragen, trotzdem in drei Fällen zum Theil schon ziemlich weit vorgeschrittene Lungentuberculose, und in einem vierten Fall mässiger Eiweissgehalt des Urins vorlag; ein Versuch mit Darreichung von Kohlenhydraten wurde in diesen Fällen nicht gemacht. Recht schwere Fälle endlich stellen Fall VIII und IX dar, bei über 7 Proc. resp. 9 Proc. schieden sie mehr als 300 gr. Zucker täglich aus. Der Zuckergehalt verschwand hier nur langsam, aber schliesslich doch vollständig. Beim ersten dieser Fälle waren später sogar bei gemischter Diät nur Spuren von Zucker nachweisbar. In Fall IX dagegen trat sogleich mit der Zufuhr von Amylaceen wieder Zucker im Harn auf.

(Fortsetzung folgt.)